

# Stadt Heidelberg

Drucksache:  
**0130/2016/BV**

Datum:  
08.04.2016

Federführung:  
Dezernat V, Stabstelle Konversion

Beteiligung:

Betreff:

**Prozessgestaltung Patrick-Henry-Village**

## Beschlussvorlage

### Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen  
Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.  
Letzte Aktualisierung: 03. Mai 2016

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Konversionsausschuss	20.04.2016	N	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	
Gemeinderat	28.04.2016	Ö	( ) ja ( ) nein ( ) ohne	

**Beschlussvorschlag der Verwaltung:**

*Der Konversionsausschuss empfiehlt folgende Beschlüsse des Gemeinderates:*

- 1. Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Konzept zur Prozessgestaltung der Planungsphase für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village zu und beauftragt die IBA GmbH mit der Umsetzung. Mittel hierfür stehen im Teilhaushalt Konversion zur Verfügung.*
- 2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA auf Basis der dargelegten Rahmenbedingungen eine Kooperationsvereinbarung mit der RIB Software AG auszuarbeiten und diese vor der Sommerpause 2016 den gemeinderätlichen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.*

**Finanzielle Auswirkungen:**

Bezeichnung:	Betrag:
<b>Ausgaben / Gesamtkosten:</b>	<b>Ca. 900.000 €</b>
Prozessorganisation, Werkstattgespräche, Workshops, Honorare, Szenarienentwicklung, Erstellung Dynamischer Masterplan	
<b>Einnahmen:</b>	
Die IBA GmbH steht in Gesprächen sowohl mit dem Land als auch mit Sponsoren, um für dieses Modellprojekt Drittmittel zu akquirieren.	
<b>Finanzierung:</b>	
Teilhaushalt Konversion	

**Zusammenfassung der Begründung:**

Der Gemeinderat hatte im Juni 2015 die IBA GmbH mit der Konzeption und Durchführung der Planungsphase 0 beauftragt. Mit der Vorlage wird das erarbeitete Konzept zur Prozessgestaltung erläutert sowie die angestrebte Einbindung eines Kooperationspartners bei der Entwicklung eines Modells der Stadt der Zukunft vorgestellt.

# Sitzung des Konversionsausschusses vom 20.04.2016

Ergebnis der nicht öffentlichen Sitzung des Konversionsausschusses vom 20.04.2016

## 1.1 Prozessgestaltung Patrick-Henry-Village

Beschlussvorlage 0130/2016/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner führt kurz in die Thematik ein und erläutert den folgenden Sitzungsablauf: Herr Prof. Braum, Geschäftsführender Direktor der Internationalen Bauausstellung Heidelberg (IBA), und Herr Wolf, Vorstandsvorsitzender der RIB Software AG (RIB), werden anhand von PowerPoint-Präsentationen (siehe Anlagen 02 und 03 zur Drucksache 0130/2016/BV) ausführlich das Konzept der Prozessgestaltung in Patrick-Henry-Village (PHV) erläutern. Danach stehen sie für Fragen seitens des Gremiums zur Verfügung.

Herr Prof. Braum geht mittels eines Prozessschaubildes (Anlage 01 zur Drucksache 0130/2016/BV) und einer PowerPoint-Präsentation (Anlage 02 zur Drucksache 0130/2016/BV) ausführlich auf die in der Vorlage unter Punkt 2 genannten „Module der Prozessgestaltung“ ein.

Im Anschluss erteilt Oberbürgermeister Dr. Würzner Herrn Wolf von der RIB Software AG das Wort. Anhand seiner PowerPoint-Präsentation (Anlage 03 zur Drucksache 0130/2016/BV) stellt er zunächst mit wenigen Worten sich und das Unternehmen vor. Danach geht er ergänzend zur Vorlage detailliert auf die Ziele und das Interesse des Softwarekonzerns ein. Dabei nennt er folgende wesentliche Punkte:

- Um das Attribut „Zukunftsstadt“ zu erreichen, müsse den Anforderungen von Nachhaltigkeit, grüner Technologie, Energieverbrauch und der Vernetzung von Informationstechnik (IT) Genüge getan werden.
- Ziel sei es, führende Technologiekonzerne in den neu zu entstehenden Campus einzubinden.
- PHV sei ein Wissenschaftsprojekt, in das ein großes finanzielles Volumen eingebracht werden solle.
- Mit rund 200 Start-up-Unternehmen (beispielsweise aus den Bereichen Medizin, Bauen und Industrie 4.0) sollen neue Arbeitsplätze (circa 2.000) geschaffen werden.
- Man müsse sich die Frage stellen: „Wo muss die Miete für Wohnraum liegen?“ (Stichwort: Bezahlbarer Wohnraum)
- Bereits im Jahr 2017 solle die Stadt „virtuell begehbar“ sein.
- Vom Design bis zur Produktion habe man eine End-zu-End-Vernetzung. Diese solle ermöglichen, dass Pläne jederzeit bewertet oder geändert und dadurch beispielsweise Kostenveränderungen sofort sichtbar werden.
- Mit diesem innovativen Ansatz sehe man große Chancen für Heidelberg. Bei der Konzeptentwicklung sollen auch neue Zielgruppen (jüngere Generation) angesprochen und in den dialogischen Planungsprozess eingebunden werden.
- Ziel sei eine positive Kommunikation, in der die RIB jedoch keinesfalls als Immobilienunternehmer oder Investor agieren wolle.

- Man wolle den Beweis führen, dass mit digitalen Prozessen besser gebaut und damit große Einsparungen (insgesamt bis zu 30 Prozent) erzielt werden können.
- Die Verschwendung von Ressourcen soll minimiert werden.

In der folgenden Aussprache werden seitens der Mitglieder des Konversionsausschusses einige Fragen unter anderem zum Verfahren, zu den Rahmenbedingungen und zu der Rollenverteilung IBA/RIB gestellt, die von Herrn Wolf und Herrn Prof. Braum beantwortet werden.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz und Stadträtin Marggraf sind der Auffassung, dass der Gemeinderat zuerst die Vorgaben für die Art des Vertragsabschlusses machen müsse, bevor eine Kooperationsvereinbarung ausgearbeitet werde. Sie schlagen daher vor, den **Punkt 2 des Beschlussvorschlages der Verwaltung** entsprechend umzuformulieren.

Oberbürgermeister Dr. Würzner geht auf diesen Vorschlag ein und empfiehlt die **folgende Formulierung**:

*„Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA die Bedingungen für eine Rahmenvereinbarung zu konkretisieren.“*

Da es seitens des Gremiums keine weiteren Fragen an RIB gibt, bedankt sich Oberbürgermeister Dr. Würzner für die qualifizierte Vorstellung. Herr Wolf und die ebenfalls von der Firma RIB anwesenden Herren Prof. Schuhmacher und Sauer verlassen den Sitzungssaal.

In der weiteren internen Aussprache werden nochmal einige Fragen vertieft, beispielsweise nach der Rollenverteilung IBA/RIB, die von Herr Prof. Braum ausführlich beantwortet werden.

Das Gremium ist dennoch der Auffassung, dass ein weiterer Beratungstermin im Haupt- und Finanzausschuss oder Konversionsausschuss notwendig sei, um (im Rahmen einer Vorlage) noch weitere Detailfragen zu klären, wie zum Beispiel:

- Worin bestehe die finanzielle Verantwortung der RIB und wie groß sei der finanzielle Beitrag?
- Wo genau/in welche Prozesse greife die RIB ein beziehungsweise auf welche Prozesse nehme sie Einfluss?
- Wie sehe die Rollenverteilung und Aufgabenabgrenzung zur IBA aus?

Das seien unter anderem die Fragen, die zwingend geklärt werden müssen, bevor man zu einer Entscheidung kommen könne.

Oberbürgermeister Dr. Würzner bittet um Geduld. Die Verwaltung werde einen detaillierten Vorschlag erarbeiten und den Stadträtinnen und Stadträten zur Beratung vorlegen.

Bürgermeister Heiß geht anschließend nochmal kurz auf die eigentliche Intention des **2. Punktes des Beschlussvorschlages der Verwaltung** ein und empfiehlt danach folgende **finale Formulierung**:

*Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA Eckpunkte und Bedingungen für eine mögliche Rahmenvereinbarung auszuarbeiten.*

Die Mitglieder des Konversionsausschusses sind mit dieser Formulierung einverstanden.

Oberbürgermeister Dr. Würzner stellt daher den **geänderten Beschlussvorschlag der Verwaltung** (Änderungen **fett** markiert) wie folgt zur Abstimmung:

**Beschlussvorschlag des Konversionsausschusses:**

*Der Konversionsausschuss empfiehlt folgende Beschlüsse des Gemeinderates:*

1. *Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Konzept zur Prozessgestaltung der Planungsphase für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village zu und beauftragt die IBA GmbH mit der Umsetzung. Mittel hierfür stehen im Teilhaushalt Konversion zur Verfügung.*
2. *Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA **Eckpunkte und Bedingungen für eine mögliche Rahmenvereinbarung auszuarbeiten.***

**gezeichnet**  
Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Änderung/en  
*Ja 9 Nein 0 Enthaltung 2*

## Sitzung des Gemeinderates vom 28.04.2016

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates am 28.04.2016:

### 9 **Prozessgestaltung Patrick-Henry-Village** Beschlussvorlage 0130/2016/BV

Oberbürgermeister Dr. Würzner verweist auf die im Konversionsausschuss am 20.04.2016 geänderte Beschlussempfehlung in Punkt 2 hin.

Da kein Aussprachebedarf besteht, stellt er die geänderte Beschlussempfehlung zur Abstimmung:

#### **Beschluss des Gemeinderates:**

1. *Der Gemeinderat stimmt dem vorgelegten Konzept zur Prozessgestaltung der Planungsphase für die Konversionsfläche Patrick-Henry-Village zu und beauftragt die IBA GmbH mit der Umsetzung. Mittel hierfür stehen im Teilhaushalt Konversion zur Verfügung.*
2. *Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der IBA **Eckpunkte und Bedingungen für eine mögliche Rahmenvereinbarung auszuarbeiten.***

**gezeichnet**

Dr. Eckart Würzner  
Oberbürgermeister

**Ergebnis:** mehrheitlich beschlossen mit Änderungen  
*Nein 3 Enthaltung 2*

## Begründung:

### 1. Erwartetes Ergebnis

Am Beispiel des ehemaligen Patrick-Henry-Village (PHV) wird ein prototypisches Stadtquartier für die „Wissensstadt von Morgen“ entworfen. Dazu wird im Rahmen eines koproduzierten Stadtentwicklungsprozesses, ein *Dynamischer Masterplan* entstehen, der in Form eines Drehbuchs, die Transformations- und Innovationsvoraussetzungen für einen „*knowledge | based | urbanism*“ beschreibt.

Grundlage für den *Dynamischen Masterplan* sind Werkstätten kombiniert mit Szenarienentwicklungen. Hier spüren Expert\_innen, unter Einbeziehung potenzieller Interessenten, Trends auf, visualisieren diese, um im Ergebnis Handlungsempfehlungen zur Entwicklung der *Wissensstadt von Morgen* abzuleiten.

Die experimentelle Prozessstruktur für die städtebauliche und landschaftsräumliche Entwicklung der „Wissensstadt von Morgen“ wird im Zwischenpräsentationsjahr der IBA 2018 vorgestellt.

### 2. Module der Prozessgestaltung

Im Folgenden werden die Module der Prozessgestaltung vorgestellt. Ein Prozessschaubild ist der Anlage beigefügt.

#### 2.1. SZENARIENENTWICKLUNG PHV\_NEXT\_GENERATION

Der *Dynamische Masterplan* wird auf der Grundlage von 4 Werkstätten zu den IBA Schwerpunkten Wissenschaft + Wirtschaft, Ganzheitliche Wissensstadt + Bildung, Vernetzung + Infrastruktur sowie Urbane Austauschprozesse + Stoffkreisläufe entwickelt. Kombiniert werden die Werkstätten durch entsprechende Szenarienentwicklungen. Diese werden ergänzt durch eine prozessbegleitende IBA\_AKADEMIE in der explizit Studierende in den Prozess eingebunden werden, um ihr Bild der „Wissensstadt von Morgen“ zu entwerfen.

#### **SZENARIENENTWICKLUNG 01: Wissenschaft + Wirtschaft**

MVRDV | Winy Maas + Natalie de Vries | Niederlande mit lokalen Kontaktarchitekten\_innen  
Die Verbesserung der Rahmenbedingungen in den Stätten der Wissensproduktion wird zu einem der wichtigsten Standortvorteile. Prozesse der räumlichen Entwicklung von Wissenschaft und Wirtschaft müssen zusammengeführt werden. Ziel des Workshops 01 ist die Herausarbeitung von Synergiepotenzialen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

#### **SZENARIENENTWICKLUNG 02: Vernetzung + Infrastruktur**

Carlo Ratti Associati mit SENSEable City Lab, MIT | USA mit lokalen Kontaktarchitekten\_innen  
Gemeinsam mit der hohen Bedeutung des öffentlichen Raumes ist die Qualität der technischen Infrastrukturen, im Bereich der digitalen Medien sowie der verkehrlichen Infrastrukturen, eine zentrale Voraussetzung. Mobilität, das Internet der Dinge und Smart City, sind Themen, die in diesen Workshop hineinspielen. Hier muss die Relevanz der urbanen Räume und Dienstleistungen unter der Zielsetzung herausgearbeitet werden, wie sich die Wissensstadt von Morgen so attraktiv gestalten lässt, dass sie hochkarätige Wissenschaftler\_innen weltweit anzieht.

### **SZNARIENENTWICKLUNG 03: Ganzheitliche Wissensstadt + Bildung**

*ASTOC | Markus Neppi | Deutschland mit lokalen Kontaktarchitekten\_innen*

Die Wissenschaftsgesellschaft zeigt sich als eine offene Gesellschaft. In den Fokus rücken nicht nur neue Formen der Wissensvermittlung und des Wissenserwerbs und der Entwurf ihnen entsprechender Orte, sondern darüberhinaus neue Formen zivilgesellschaftlicher Handlungskompetenz. Am Beispiel des ehemaligen PHV soll gezeigt werden, wie ein nicht nur ökonomisch, sondern auch sozial verträgliches Konzept der Wissensgesellschaft, das alle integriert, entstehen kann.

### **SZENARIENENTWICKLUNG 04: Urbane Austauschprozesse + Stoffkreisläufe**

*Ramboll Atelier Dreiseitl mit Bohn & Viljoen | Deutschland | Großbritannien | Singapur mit lokalen Kontaktarchitekten\_innen*

Die Globalisierung der Gesellschaft führt zu einer neuen Kultur des Erdens und Verortens. Eine eng damit verbundene Komponente ist das wachsende gesellschaftliche Interesse am Verhältnis von Gesellschaft und Natur. Damit stehen Fragen nach einem zeitgenössischen Naturverständnis und dessen Wechselbeziehungen von Stadt, Landschaft und Natur ebenso auf der Agenda dieses Workshops wie die Stoffkreisläufe von Nahrungsmitteln, Wasser und Energie.

### **IBA\_ACADEMY:**

#### **NEXT GENERATION : VISIONEN ZUR WISSENSSTADT VON MORGEN**

Aufbauend auf einem Projektauftrag werden Studierende nach Heidelberg eingeladen, um im Rahmen einer IBA\_ACADEMY ihre Vorstellungen zur „Wissensstadt von Morgen“ aufzuzeigen. Die IBA\_ACADEMY wird im Rahmen eines Stipendiatenprogramms im Herbst 2016 stattfinden.

Die Ergebnisse werden ebenso wie die vier thematischen Szenarienenwicklungen in den Dynamischen Masterplan einfließen.

## **2.2. Dynamischer Masterplan PHV\_NEXT GENERATION**

Mai 2016 bis Februar 2017

Die Impulse für die programmatische Ausrichtung werden sich aus den Workshops + Szenarienenwicklungen herauskristallisieren. Die Erstellung des *Dynamischen Masterplans* versteht sich als kooperativer Entwurfsprozess unter der Regie von KCAP | Kees Christiaanse und der Future City Lab Singapur.

In diesem, sich als Aktivierungskonzept verstehenden Masterplan, wird die Notwendigkeit von langfristig und phasenweise zu realisierenden Umsetzungskonzepten nicht nur auf räumlicher Ebene integriert.

## **2.3. Werkstattgespräche**

Mai 2016 bis Februar 2017

Dieser Prozessbaustein beinhaltet neben der Verfeinerung der Prozessstruktur, die Initiierung der den gesamten Prozess begleitenden von der IBA GmbH verantworteten Werkstattgespräche zu ausgewählten thematischen Schwerpunkten wie z.B. Corporate Identity, Prozessorganisation, Aktivierung und Digitalisierung.

## **2.4. Prozessbegleitung**

Begleitet wird der Prozess durch Prozessbeobachter\_innen, einer Gruppe, die sich aus dem Oberbürgermeister, den Bürgermeistern, Mitgliedern des Gemeinderats, des IBA\_KURATORIUMS und ausgewählten Persönlichkeiten der Bürgerschaft zusammensetzt. Die Gruppe der Prozessbegleiter sollte eine Größe von 15 Personen nicht überschreiten. Im Rahmen von vier den Gesamtprozess begleitenden Veranstaltungen in 2016 / 2017, wird die interessierte Öffentlichkeit Einblick in die (Zwischen-) Ergebnisse des Stadtentwicklungslabors haben und diese kommentieren.

## **3. Interesse des Softwarekonzerns RIB Software AG**

Im Zusammenhang der beschriebenen, vorbereitenden Planungen für PHV besteht ein großes Interesse des Softwarekonzerns RIB Software AG (RIB) für die Fläche einen Modellstadtteil mit zu entwickeln und die Vorplanungsstufe zu begleiten und mitzufinanzieren.

Das Unternehmen ist Weltmarktführer im Bereich Softwareentwicklung im Bauwesen und Vorreiter für Innovation im Baubereich, für die Erforschung und Bereitstellung neuer Technologien sowie für neue Denk- und Arbeitsweisen zur Steigerung der Produktivität im Bausektor und trägt damit dazu bei, das Bauwesen zu einer der fortschrittlichsten Industrien im 21. Jahrhundert zu gestalten. Die RIB hat ihren Hauptsitz in Stuttgart und wird seit 2011 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse geführt. Mit über 700 qualifizierten Mitarbeitern in mehr als 30 Niederlassungen weltweit betreut RIB 100.000 Kunden, darunter Bauunternehmen, Projektentwickler, Eigentümer und Investoren.

RIB möchte durch ihr Engagement in PHV aufzeigen, wie ihre Software bei der Flächenentwicklung eines ganzen Stadtteils eingesetzt und genutzt werden kann und dadurch Optimierungen erzielt werden. Hauptbeitrag in der Planungsphase wird dabei insbesondere die Visualisierung eines mehrdimensionalen Stadtteilmodells sein und somit ein Modell der Stadt der Zukunft mit zu entwickeln. Auf diese Weise soll der im Rahmen des IBA-Prozesses entwickelte dynamische Masterplan in ein virtuelles Stadtmodell übersetzt werden. Die Verarbeitung erfolgt dabei durch Teams der RIB in Kooperation mit nationalen und internationalen Hochschulen sowie Planungs- und Ingenieurteams.

In diesem innovativen Ansatz wird eine große Chance gesehen mit einem starken Partner einen neuen planerischen Ansatz zur Konzeptentwicklung umzusetzen und in diesem Zusammenhang auch neue Zielgruppen (jüngere Generation) anzusprechen und in den dialogischen Planungsprozess einzubinden. In den letzten Wochen fanden hierzu intensive Abstimmungen mit der IBA statt, um die Konzepte aufeinander abzustimmen und das Unternehmen in den Planungsprozess einzubinden, um auf diese Weise ein zukunftsweisendes Modellprojekt der Stadtentwicklung umzusetzen. Beide Prozesse befördern sich dabei gegenseitig in der Konzeptionsphase und bieten gleichzeitig die Chance, die Planungen aus dem IBA-Prozess bis zur realen wirtschaftlichen Umsetzung zu führen.

Das Unternehmen steht insofern auch zur Verfügung, um im sich anschließenden Umsetzungsprozess Verantwortung zu übernehmen und einen Teil der Fläche selbst bzw. durch die Zuführung von weiteren Partnern zu entwickeln. Als Umsetzungsmodell könnte dabei das Vorgehen in der Südstadt dienen, bei der die Stadt zur Ausübung der Erstzugriffsoption zum Zeitpunkt des Ankaufs Mehrheitsgesellschafterin ist und weitere Partner, die gleichzeitig die Hauptlast der Finanzierung tragen, in einem zweiten Schritt beitreten würden.

Die im Rahmen des Modellprojekts angestrebte Optimierung von Planungs- und Bauprozessen bildet insbesondere die Grundlage für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sowie eines zeitgemäßen, qualitativ hochwertigen Städtebaus bei gleichzeitiger Wahrung der Anforderungen des Klimaschutzes zur Schaffung von attraktiven Orten für Arbeit und Wissenschaft für breite Schichten der Bevölkerung.

Aus Sicht von RIB sollte bei der inhaltlichen Schwerpunktsetzung die Entwicklung eines Standorts angestrebt werden, der einen technologischen Leuchtturm in der Technologie 4.0 (insbesondere in den Bereichen Medizin, Planen und Bauen sowie Intelligente Produktion/ Digitalisierung) darstellt. Getrieben durch den technologischen Motor könnte eine Anziehungskraft entstehen, die sowohl die Ansiedlung internationaler Technologieunternehmen fördert als auch Keimzellen in Form neuer Unternehmensgründungen schafft. Diese Ansiedlung von Produktivitätspotenzialen zieht gleichzeitig einen entsprechenden Bedarf an Wohnraum nach sich, der Patrick-Henry-Village zu einem attraktiven Wohnstandort führen wird. Es wird Aufgabe der Planungsphase sein, diesen Vorschlag zur inhaltlichen Grundkonzeption zu diskutieren und zu bewerten.

Der Vorstandsvorsitzende Herr Thomas Wolf wird in der Sitzung des Konversionsausschusses seine Vision und den angebotenen Beitrag seines Unternehmens in dem Planungs- und Umsetzungsprozess vorstellen. Ziel ist es, auf Basis der dargelegten Rahmenbedingungen eine Kooperationsvereinbarung auszuarbeiten und diese noch vor der Sommerpause den gemeinderätlichen Gremien zur Beschlussfassung vorzulegen.

## **Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg**

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

<b>Nummer/n: (Codierung)</b>	<b>+ / - berührt:</b>	<b>Ziel/e:</b>
SL 5	+	<b>Ziel/e:</b> Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung. <b>Begründung:</b> Die Priorisierung der Flächenentwicklung sieht grundsätzlich die Innen- vor der Außenentwicklung vor. <b>Ziel/e:</b>
QU 1	+	<b>Ziel/e:</b> Solide Haushaltswirtschaft <b>Begründung:</b> Die Entwicklung der militärischen Konversionsflächen für die zivile Nachnutzung stellt die Stadt Heidelberg auch unter finanziellen Aspekten vor eine enorme Herausforderung. Dabei ist insbesondere die dauerhafte Leistungsfähigkeit des städtischen Haushaltes von Bedeutung. Modelle für Ankauf und Weitergabe der Baugrundstücke spielen hierfür eine besondere Rolle.

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet  
Hans-Jürgen Heiß

**Anlagen zur Drucksache:**

Nummer:	Bezeichnung
01	Schaubild Prozessstruktur
02	Präsentation Herr Prof. Braum IBA in der Sitzung des Konversionsausschusses am 20.04.2016 <b>(VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)</b> <b>Die Anlage kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden!</b>
03	Präsentation RIB Software AG in der Sitzung des Konversionsausschusses am 20.04.2016 <b>(VERTRAULICH – Nur zur Beratung in den Gremien!)</b> <b>Die Anlage kann aus datenschutzrechtlichen Gründen nicht im Internet veröffentlicht werden!</b>